

PRESSEINFORMATION

Neu am Kiosk: „Philosophie Magazin“

Die Zeitschrift für die großen und kleinen Fragen des Lebens

Am 16. November kommt die erste Ausgabe des „Philosophie Magazin“ in den Handel. Die neue Zeitschrift nimmt eine philosophische Perspektive auf die wichtigen Fragen des Lebens ein und bietet eine Mischung aus Aktualität, Lebensorientierung und Wissensvermittlung. Das erste Heft macht mit einem sensationellen Gespräch zwischen Wikileaks-Gründer Julien Assange und dem Moralphilosophen Peter Singer auf.

Berlin, 15. November 2011 - „Ab morgen wird es in der deutschsprachigen Zeitschriftenlandschaft eine unverkennbar andere Farbe geben - das „Philosophie Magazin“. Wir wollen Fragen über die Welt und das Leben stellen und sie ohne akademische Allüren verständlich und tiefgreifend diskutieren. Vor allem aber wollen wir keinen Zweifel für tabu erklären und die Leserbedürfnisse nach Orientierung ernst nehmen“, so Chefredakteur Wolfram Eilenberger zum Start des Magazins. Ab 16. November wird es in einer Auflage von 100 000 Exemplaren zum Einzelpreis von 5,90 Euro an den Kiosken in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu finden sein und künftig monatlich erscheinen (10 Ausgaben im Jahr, mit zwei Doppelnummern). Verlag und Redaktion haben ihren Sitz in Berlin.

Schon in der ersten Ausgabe wird der hohe inhaltliche Anspruch greifbar. Auf Initiative des Philosophie Magazins trafen Wikileaks-Gründer **Julian Assange** und der Moralphilosoph **Peter Singer** erstmals aufeinander. Zwei Radikale, auf ihre Weise mutige Denker diskutieren über die Frage, wie die Welt zu retten sei. Überraschend die Ansichten, die Assange über den politischen Gebrauch von Informationen formuliert: „Ein Zensursystem ist zwangsläufig ein System der Geheimjustiz. Der Gegenstand der Zensur wird nicht öffentlich gemacht. (...) Wir wissen jedoch, dass Recht nur dann geschieht, wenn man dabei zusehen kann“, sagt er dem Philosophie Magazin. Dagegen an anderer Stelle: „Ich bin kein Freund von Transparenz“.

Es geht also in diesem Magazin nicht nur um die großen und kleinen Fragen des Lebens, sondern auch um das aktuelle Zeitgeschehen - um Themen aus Politik, Wirtschaft, Justiz und Wissenschaft. Sie sollen un-ideologisch diskutiert werden, aber immer im philosophischen Denken gründen. So überlegt Svenja Flaßpöhler im Dossier: Warum haben wir Kinder? Und denkt über das Kind als Drittes in der Liebe nach. Andere Auf- und Anreger sind die Fragen, ob Staatsschulden vernünftig sind, oder ob Schuld vererbbar ist. Aber auch klassische Bildung hat im Philosophie Magazin seinen regelmäßigen Ort. Ein 16seitiges Booklet enthält die schönsten Originaltexte von Philosophen – verständlich und knapp eingeführt durch Experten. Diesmal lesen wir Aristoteles und seine Ideen über die Freundschaft.

Steigende Nachfrage nach anspruchsvollen Magazinen auf dem deutschen Markt

Neben dem Chefredakteur **Dr. Wolfram Eilenberger** und seiner Stellvertreterin **Dr. Svenja Flaßpöhler** - beide auch bekannte Buchautoren - arbeitet ein journalistisch erfahrenes, philosophisch geschultes Team von Redakteuren in Berlin. Eine Reihe prominenter Kolumnisten unterstützt außerdem das Ziel, eine möglichst große Vielfalt an Sichtweisen und Themen anzubieten. Zu ihnen gehören **Florian Henckel von Donnersmarck**, **Juli Zeh** und **Gert Scobel**. Die Bandbreite der Autoren im aktuellen Heft reicht von den Philosophen **Axel Honneth** und **Elizabeth Badinter** über den Schriftsteller **Daniel Kehlmann** bis zum Kultblogger **Airen**.

Herausgeber der Zeitschrift ist der französische Verleger **Fabrice Gerschel**, der unternehmerischen Mut und Erfahrung mit nach Berlin bringt. Vor fünf Jahren gründete er in Paris das französische „Philosophie Magazine“, das mit monatlich 52.000 verkauften Exemplaren profitabel ist und ein unerwarteter Erfolg wurde. 2010 wurde es in Frankreich zum Magazin des Jahres gewählt. „Wir bauen in Deutschland zwar etwas völlig Unabhängiges auf, aber wir werden auch Synergien nutzen“. Vor allem, weil man beständig Ideen austauschen und gemeinsam prominente Autoren gewinnen könne.

Auf dem deutschsprachigen Markt sieht er die Zeit für ein anspruchsvolles Magazin in diesem Segment gekommen. Es gebe eine steigende Nachfrage insbesondere bei Lesern, die bislang nur das klassische Feuilleton zur Auswahl hatten. Und er erkennt den Wunsch nach Orientierung in einer Welt, die zunehmend als überkomplex und über-beschleunigt wahrgenommen wird. „Die Lust am Philosophieren ist keine Modeerscheinung. Sie wird durch den Zerfall der tradierten Modelle und der auftauchenden neuen Fragen in allen Bereichen des Lebens - in der Wirtschaft, in der Familie, in der Politik, in den modernen Medien - immer dringlicher“, ist Gerschel überzeugt.

Das Philosophie Magazin wird in Deutschland, Österreich und die Schweiz vertrieben. Als Zielgruppe nennt er gut ausgebildete Berufstätige im mittleren Alter sowie junge Erwachsene und Studenten, aber auch interessierte Menschen aller Altersklassen und Berufe, die ihr Leben mit Fragen der Philosophie leben wollen. Wichtig ist ihm vor allem, dass Männer wie Frauen angesprochen werden sollen: „Unsere Überzeugung ist es, dass die Unterteilung in Männer- und Frauenmagazine überholt ist. Männer kommen heute immer mehr mit existentiellen Fragen in Berührung und Frauen mehr mit Politik. Denn alle großen Themen des Lebens haben sowohl eine existentielle als auch eine politische Dimension.

Entsprechend attraktiv für alle Lesergruppen ist auch das Layout. Es zeigt eine klare und moderne optische Handschrift. Hochwertige Fotografien und Illustrationen unterstützen die Lesbarkeit und unterstreichen den inhaltlich offenen Charakter der Publikation.

Auch im Anzeigenmarkt sieht Fabrice Gerschel gutes Potential. Schon das erste Heft hat 20 Anzeigenkunden gewinnen können, davon alleine 15 Buchverlage. „Das zeigt schon zum Start ein großes Vertrauen in unsere konzeptionelle Strategie.“ Wachstumschancen sieht er darüber hinaus bei Kunden, die für ethische und ökologische Produkte werben wollen. Denn mit dem Philosophie Magazin können sie Meinungsführer erreichen, die einen ausgeprägten Sinn für diese Themen haben.

Pressekontakt

Sabine Schaub, Schwindkommunikation, Knesebeckstr. 96, D-10623 Berlin, Tel: +49 - 030 31 99 83 20
s.schaub@schwindkommunikation.de, www.schwindkommunikation.de